

# Danziger Zeitung.

No 6648.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettelhöfengasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 Gr. Auswärts 1 R. 20 Gr. — Infrat nehmen an: in Berlin: A. Reimer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und S. Engler; in Hamburg: Hansen & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

1871.

## Lotterie.

[4. Klasse 11. Ziehungstag am 24. April.] Es fielen 139 Gewinne zu 100 R. auf Nr. 613 1256 2368 3539 4735 4790 5498 5872 8590 9030 9742 9966 14,167 15,675 16,469 18,213 18,215 18,282 19,300 19,977 20,543 21,188 21,567 22,517 22,590 22,813 22,862 22,894 25,925 26,232 26,758 27,066 27,801 29,245 29,337 29,602 29,678 30,202 30,685 31,970 32,532 33,149 34,128 34,727 35,178 35,524 36,232 36,607 37,082 37,861 37,867 38,925 39,153 39,583 39,893 40,991 41,046 42,424 42,796 43,727 43,956 46,143 46,186 46,307 47,013 48,199 48,856 50,381 50,801 50,814 52,114 52,593 53,634 54,278 55,390 55,431 56,499 58,381 58,732 60,751 61,837 62,228 62,283 62,300 63,136 63,422 64,235 64,511 64,840 64,942 65,007 65,778 65,847 65,915 66,228 66,622 67,645 68,171 68,238 68,481 70,084 71,547 72,126 72,323 73,233 73,719 75,019 75,135 75,611 77,479 78,525 80,315 81,055 81,294 81,398 81,533 81,760 82,105 82,383 83,594 84,093 84,479 84,574 84,815 85,853 87,756 87,813 87,875 87,979 88,160 88,868 89,562 91,006 91,136 91,183 91,797 92,819 93,593 94,474.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. April, 7 Uhr Abends.  
Berlin, 25. April. Reichstag. Der Antrag Schuler auf Gewährung von Voten nebst dem Amendement Elben, wonach dieses Gesetz auf den im März 1871 gewählten Reichstag keine Anwendung findet, wurde definitiv angenommen.

Rheims, 25. April. In einem Circular von Thiers heißt es: Die in Cherbourg, Cambrai und Anger gebildeten Corps nebst den aus Deutschland zurückgebrachten Gefangenen nahmen ihre Aufstellung in Versailles. Hier bilden sich zwei getrennte Corps unter den Generälen Douai und Clinchant. Die Insurgenten griffen vorgezogen zweimal Wagner, (vor der Südfrent auf den Höhen von Clamart) welches verbarbarisiert war, an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeworfen. Heute griffen die Insurgenten nochmals vergebens an; ihre Avantgarde wurde vernichtet. Der Zweck dieser Angriffe, unsere Arbeiten zu stören, wurde nicht erreicht. Die Arbeiten sind jetzt vollendet. Active Operationen werden bald beginnen.

Angekommen 25. April, 9½ Uhr Abends.  
Versailles, 25. April. Das „Journal officiel“ erklärt, gegenüber den in Paris verbreiteten Gerüchten, daß so lange der Aufstand nicht bezwungen sei, die Regierung nicht in der Lage wäre, in wirksamer Weise den Credit anzurufen, und daß daher die auf dem rechten Seine-Ufer gelegenen Forts eben so lange in den Händen der Deutschen bleiben müßten.

Die „Agence Havas“ meldet: Heute fand eine lebhafteste Kanonade statt. Die Batterien von Meudon, Breteuil und Chatillon eröffneten ihr Feuer gegen Vandres, Montrouge und Point du jour.

Paris, 25. April. Das offizielle Blatt der Commune meldet: Die Waffennote in Neuilly währte heute von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Ein Decret der Commune trifft die Anordnung, daß die leerstehenden Wohnungen im Requisitionsweg zur Unterbringung der Bewohner der bombardierten Stadttheile verwendet werden. Ferner schreibt das offizielle Blatt: Das Gerücht von der bevorstehenden Räumung der Forts auf dem rechten Seine-Ufer seitens der Deutschen veranlaßte den Commandanten von Vincennes, die Wälle armiren zu lassen. Es kam hierauf ein Parlamentar aus dem deutschen Hauptquartier und verlangte die genaue Ausführung der Convention vom 28. Januar c. Cluseret befehl in Folge dieser Aufforderung die sofortige Desarmierung der Wälle von Vincennes.

## Deutschland.

\* Berlin, 24. April. Die Elsäßer Grundgesetze sind noch immer nicht vor den Reichstag gelangt und man bezweifelt, daß dies noch in der laufenden Woche geschehen werde. Innerhalb der Commission des Bundesraths ist besonders von Seiten Württembergs lebhaft auf Einverleibung der heimgefallenen Provinzen in den preussischen Staat hingearbeitet worden; vielleicht weniger aus Vorliebe

für Preußen, als um mit dem Reichslande ein Einigungsband des Reiches zu entfernen. Preußen hat jeden derartigen Vorschlag abgelehnt und auch die Bevölkerung jener Landestheile scheint die unmittelbare Beziehung zum Reich, der preussischen Einverleibung vorzuziehen. Bayern, das nun jede Hoffnung auf den Erwerb eines Bundeslands verloren hat, sucht anderswo zu lukriren. Man hat ihm Ertrag der Maritularbeiträge bis zur Höhe der Zinsen bewilligen müssen, welche von dem Capital für die Küstenbefestigung von ihm übernommen werden sollen. Das heißt Bayern wird zur Verzinsung der Bundesanleihe um so viel weniger herangezogen. Den Küstenschutz sieht die Münchener Regierung nicht als eine nationale Pflicht, sondern als eine Obliegenheit Preußens an und deshalb verlangt sie auch den achten Theil der 5 Milliarden Kriegsschuldigung, obgleich Bayern für den Küstenschutz gar nichts geleistet hat. So versteht man in München die nationale Einheit. Und ähnliche Präntationen und Ansprüche werden sich bei jeder Gelegenheit wiederholen, bis man in Berlin von allen den Liebesswürdigkeiten und Rücksichten endlich einmal zurückgekommen sein und den Münchener Herren gezeigt haben wird, daß sie sich einfach dem Willen des Reichsoberhauptes und der Majorität der Volksvertretung zu fügen hätten. Ludwig der Deutsche, oder Ludwig das Kind, was wohl correcter lauten dürfte, zeigt immer klarer seine Opferwilligkeit für die deutsche Sache. Jetzt kommt man in der Presse mit Vorwürfen, daß Bayern von Bismarck in der Weichenburger Angelegenheit hintergangen sei. Der Kaiser hätte die bestimmtesten Zusicherungen gegeben, heißt es, und versteckt sich nun hinter den Reichstag, „als ob, wenn er wirklich wolle, eine Majorität zweifelhaft sei“. Statt sich seine Verantwortlichkeit zu lassen, habe sich Graf Bray mit mündlichen Versicherungen begnügt; nun ist allerdings „Ein Mann, ein Wort“ ein altes deutsches Sprichwort, das aber im neuen deutschen Reich viel leicht keine allgemeine Geltung erhält. Der Bevölkerung des Weichenburger Bezirks wäre die Einverleibung in Bayern sehr erwünscht gewesen, dafür liegen die unumstößlichen Beweise vor u. c. u. — Man steht aus solchen Seufzern, daß man an der Fiar den entgangenen Gewinn schwer verschmerzt. Fürst Bismarck könnte aber auch hieraus wieder die Lehre entnehmen, daß lebenswichtigen Nachgeben und übermäßige Concessionen zum Schaden der großen Staatszwecke niemals dantbar hingenommen, sondern stets als Schwäche ausgelegt werden und die Lust erwecken immer noch mehr zu begehren.

\* Die Realschule der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. ist i. J. 1868 durch Verordnung des Bundeskanzlers unter diejenigen Anstalten aufgenommen, welche zur Ausstellung von Berechtigungsgewissnissen für den 14jährigen Dienst befähigt sind. Trotzdem hat das Prov.-Schulcollegium in Cassel verordnet, daß diese Schule an christliche Böhlinge derartige Zeugnisse nicht ausstellen darf. In Folge dessen ist die Zahl der christlichen Schüler dieser Anstalt sofort von 60 — 70 auf 40 gesunken. Abg. Sonnemann, unterstützt von Lasker, v. Bunsen u. A., hat nun beim Reichstag folgende Interpellation eingebracht: „1) Ist dem Bundeskanzleramt von der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Cassel v. 18. Febr. 1871 Mittheilung gemacht worden? 2) Beabsichtigt das Bundeskanzleramt anzunehmen, daß die der israelitischen Realschule zu Frankfurt a. M. einmal gewährte Berechtigung zur vollen Durchführung gelange?“

— Auf deutscher Seite ist man gegen die Versailles Regierung so zuvorkommend wie möglich; so sind namentlich Mac Mahon alle diejenigen gefangenen Offiziere, welche er besonders bezeichnete und deren Anwesenheit in Versailles er als nothwendig erachtete, sofort bis zur Grenze expedirt worden. Man kann mit Recht den Generalstab Mac Mahon's als einen mit „kaiserlich deutschem Privilegium“ ausgestatteten bezeichnen. Dennoch verfolgt man hier die Abwicklung der Pariser Ereignisse mit begreiflicher Spannung.

München, 19. April. Die Adresse bezüglich des Unfehlbarkeits-Dogmas zählt in München heute bereits weit über 4000 Unterschriften, meist von Familienvätern; an ein paar Orten wurden die aufstehenden Vögen von Unbekannten gestohlen.

dacht. So ist auch Herr Duboc Besitzer einer solchen Quelle, welche so mächtig ist, daß sie nach einem Laufe von ca. 300 Metern das Mühlrad einer Baumwollenspinnerei treibt. Hauptächlich wird das Wasser dieser Quelle zur Verrieselung einer Kressen-Plantage benutzt, weil bekanntlich die Kresse im klaren Quellwasser am besten gedeiht; gleichzeitig jedoch hat Herr Duboc es verstanden, die schmalen Ueberrieselungskanäle der künstlichen Fischzucht nutzbar zu machen. Herr Duboc wurde zum Betriebe dieser Zucht durch Professor Coste selbst angeleitet, der sich, wie wohl bekannt, um die Verbreitung der künstlichen Fischzucht in Frankreich, ja in ganz Europa, die anerkanntesten Verdienste erworben hat.

Der oben angebotene Quellbach enthielt bis vor 12 Jahren gar keine Forellen. Herr Duboc erhielt zuerst befruchtete Forellen-Eier aus dem großartigen Staats-Institute Hünigen, welches, nebenbei gesagt, liegt mit dem Elßach auch in deutschen Besitz gekommen. Diese befruchteten Eier wurden in den bekannten durchlöchernten Zinkbüchsen, wie solche bereits von den Fischern der künstlichen Fischzucht, Remy und Gehin, angewendet, zum Ausschöpfen gebracht; die jungen Fische wurden sodann nach einigen Wochen in die erwähnten kleinen Canäle gesetzt. Hier blieben die Jungfische während des ersten Jahres; al-

## England.

London, 22. April. Der Text der Vorlage, welche bankrotte Peers ihres Sitzes im Oberhaus beraubt, liegt vor. Die Bill bestimmt, daß jeder Peer, der Bankrott macht, von seinem Sitze und seiner Stimmberechtigung ausgeschlossen sein soll bis seine Angelegenheiten endgiltig erledigt sind. In Betreff der Repräsentativpeers von Irland und Schottland ist ferner verfügt, daß der Zustand des Bankrotts die Wählbarkeit für das Oberhaus ausschließt. Da die Vorlage rückwirkende Kraft hat, so sind die zur Zeit wo sie durchgeht, im Zustande des Bankrotts befindlichen Peers mit unter die Bestimmungen derselben einbezogen. — „Saturday Review“ schreibt: Dr. Döllinger spricht nicht allein mit dem entscheidenden moralischen Gewichte seiner ausgeübten Gelehrsamkeit, seines europäischen Rufes, seines maßvollen Charakters, seiner hohen Stellung und seines ehrwürdigen Alters, sondern auch mit dem Bewußtsein, die große Masse seiner katholischen Landesleute hinter sich zu haben. Es ist wohl bekannt, daß der bei Weitem größere Theil der gebildeten Geistlichkeit Deutschlands und die überwältigende Mehrzahl der katholischen Laienschaft gerade so denkt wie er. Er wird nicht warten. Einem Freunde, der ihm einen zeitigen Rückgang anrieth, soll er geantwortet haben: „Mir bleibt in dieser Welt wenig zu hoffen noch zu fürchten, und bin entschlossen, nicht mit einer Lüge ins Grab zu fahren.“ Inzwischen tritt der englische Pöbel auf eine Weise für das Papstthum ein. Murphy, der bekannte Prediger gegen das Papstthum, ist am Donnerstag in Whitehaven, wo er eine Vorlesung angekündigt hatte, beim Betreten des Versammlungslokales von einer Anzahl Minenarbeiter aus der Umgegend so schwer gemißhandelt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der Herzog von Norfolk hat dem Papst sein schönes Schloss Arundel, unweit Brighton, als Aufenthaltsort angeboten, wenn Pius IX. Rom sollte verlassen müssen.

## Frankreich.

\* Aus Paris. Die Ungenauigkeit und Lügenhaftigkeit der Berichte beider kämpfenden Parteien verwirren das Urtheil über die Lage der Dinge. Jeder spricht von großen Siegen und schließlich kommt keiner vorwärts, die Heldenthaten schrumpfen auf kleine Plänkelen zusammen. Die Versailles haben als wirklich zuverlässige Mannschaften nur die Gendarmen zur Verfügung und mit dieser Handvoll Leute können sie nicht Entscheidendes unternehmen. Die großen Zugänge von entlassenen Kriegsgefangenen, deren sich Thiers rühmt, sind entweder eine Fabel oder die Soldaten sind zu unzuverlässig, um sie offen gegen die Insurgenten zu verwenden. Inzwischen legt die Kanonade die schärfsten Theile der Hauptstadt in Trümmer und Asche. Das Gend in Innen hat die richtigsten Dimensionen angenommen. Man sah u. A. ein Ehepaar betteln, beide fast 70 Jahre alt, der Mann war mehrmals Deputirter unter Louis Philipp, die Frau eine Generalstochter mit 20,000 Frs. Rente, in voriger Woche war ihr Haus zerstört und alle Besitztümer verbrannt. In Paris ist man überzeugt, daß sich die Commune nicht mehr halten kann, ihr Fall ist aber nicht der Sieg der legalen Versailles Regierung, sondern treten nur die Jacobiner an die Stelle der Communisten und setzen den Widerstand fort. Die „Versöhnungs-Ligue“ spielt, wie man meint, falsches Spiel, sie hat die Thiers-Regierung offenbar bis zu einem gewissen Grade überlistet; sie denkt jetzt nur daran, die blutige Erbschaft der Commune anzutreten. Ob aber jetzt ein Systemwechsel den Insurgenten neue Kraft liefern kann, das läßt sich billig bezweifeln. Die Jacobiner streben bekanntlich im Gegentheil zu den Communisten die straffste Centralisation an, die eine und untheilbare Republik ist ihr vornehmster Glaubenssatz. Sie noch mehr als die Communisten würden daher die Zustimmung und Unterstützung ganz Frankreichs brauchen, um sich halten zu können und daß Frankreich heute einer Jacobinerregierung zustimme, wird nach dem Ausfall der letzten Wahlen wohl Niemand glauben.

— Das offizielle Blatt der Commune enthält ein Decret, wonach eine Compagnie bürgerlicher und militärischer Luftschiffer gebildet werden soll, bestehend aus einem Capitain, einem Lieutenant, einem Unterlieutenant, einem Sergeanten und zwölf

Nahrung erhielten sie hauptsächlich die in altem Fleische sich entwickelnden Maden, welche von den jungen Forellen mit großer Begier gegefressen werden, auch Eibotter, geronnenes Blut und gekochtes Fleisch wurde zuweilen gegeben. Im zweiten Jahre, nachdem die Fischlein schon fingerlang geworden, wurden sie in den Bach selbst gebracht und waren hier, behufs ihrer Ernährung, auf ihre eigene Thätigkeit angewiesen. Nach 4 Jahren, als seine ersten Böhlinge bereits fortpflanzungsfähig geworden, versuchte er selbst die künstliche Befruchtung des Laichs mit Erfolg. Jetzt wendete er auch die oben erwähnten Zinkbüchsen nicht mehr an, sondern säete die befruchteten Forelleneier einfach wie Getreide in die Canäle. So erlangte er fast ohne alle Mühe die herrlichsten Resultate. Nach Verlauf von 6—7 Jahren war nicht nur sein Bächlein vollständig mit Forellen bevölkert, ja überfüllt, sondern er erzeugte so viele junge Forellen, daß er alljährlich Tausende in andere Quellbäche versetzen und andern Wasserbesitzern, welche solche Zucht nicht trieben, abgeben konnte.

Es ist hier nicht der Ort, mich über das Unvollkommene beider in Anwendung gebrachten Methoden genauer auszulassen, denn bei einer einigermaßen mehr rationellen Wirtschaft mußten die Resultate noch bedeutend glänzender sein.

Luftschiffern. Durnof ist zum Capitain und Nadar zum Lieutenant der Luftschiffer ernannt. Das Decret ist hauptsächlich dadurch motivirt, daß der Verkehr zwischen Paris und der Provinz behindert ist, und man Mittel sucht, um die Wahrheit bekannt zu machen. Außerdem sollen die Luftballons zur Erkennung der feindlichen Stellungen benutzt werden. In Paris ist man jedoch vielfach der Ansicht, daß die Commune nur deshalb den Luftschiffahrtsdienst herstellt, um in einem geeigneten Augenblicke sich dieses Weges zu bedienen, um sich drücken zu können.

— Die Verteidigungsanstalten der Insurgenten sind sehr ungenügend. Auf den Wällen wird der Dienst nachlässig betrieben; das 88. Bataillon z. B., welches an einem Ausfallthore die Wache hatte, verließ seinen Posten kühnlich und ohne um Erlaubnis zu fragen. Auf den Boulevards wurden 200 Cocottes verhaftet. Mehrere Weggeleiteten sind geschlossen und Pferdefleisch wird auf Rue zum Verkauf ausgesetzt. Die Befestigungsarbeiten zeigen die Entschlossenheit der Insurgenten, es aufs Aeußerste ankommen zu lassen. Die Barricade an der Ecke der Rue de Rivoli nimmt einen ungeheuren Umfang an. Doppelgräben von mindestens 6 Fuß Tiefe sind hergestellt.

## Italien.

Florenz, 22. April. Die englische Prinzessin Louise und der Herzog von Argyll sind hier incognito eingetroffen. — In Bologna wird eine Adresse an den Abgeordneten und Vice-Präsidenten des deutschen Parlamentes, Herrn v. Bennigsen, vorbereitet, um ihm zu danken und die Freude darüber auszudrücken, daß in der Adresse des Reichstages an den Kaiser Wilhelm durchaus liberale und Italien günstige Grundzüge den Sieg davongetragen haben und die Anhänger der weltlichen Macht des Papstes im Berliner Parlamente gänzlich unterliegen mußten.

## Spanien.

Madrid. Neulich wurde die Regierung über den Verlauf der Antillen interpellirt. Hierauf antwortete der Colonialminister Mola, Schriftsteller und Poet, daß, wenn schon dem Interpellanten sein Bewußtsein als Spanier nicht genüge, um eine derartige Verleumdung mit Verachtung zurückzuweisen, es Rechner hienüt thue, obgleich bedauernd, sich so weit herablassen zu müssen; angesichts solcher Verleumdung sei jeder Spanier Colonialminister und zu deren Verwerfung autorisirt. Cuba und Portorico haben keinen anderen Preis als den des Blutes sämtlicher Spanier, das früher vergossen sein mußte, ehe diese beiden Inseln in fremde Hände übergingen. — Im Senate hat Espartero angezeigt, daß er seines Gesundheitszustandes wegen gegenwärtig nicht nach Madrid kommen könne. Damit ist der Plan der Ministeriellen, dem neuen Senate durch die Wahl Esparteros zu dessen Präsidenten ein sehr wünschenswerthes Prästium zu verleihen, in die Brüche gegangen.

## Danzig, den 26. April.

\* [Stadtverordneten-Versammlung am 25. April.] Vorstehend Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Link und Stadtrath Ladewig. Die Revision des städtischen Leihkassas ergab als Bestand am 15. März d. J. 19,148 Pfänder, belaufen mit 58,876 R. gegen 19,405 Pfänder, belaufen mit 59,102 R. am 15. Februar d. J. — Die Versammlung nimmt von dem Dankschreiben des Hrn. Oberlehrer Bester Kenntnis; — ebenso von dem Schreiben der Firma J. und A. Nibb vom 20. März c., worin diese Herren dem Magistrat mittheilen, daß sie ihr technisches Bureau für Hauseinrichtungen zur Wasserleitung und Canalisation aufgestellt haben und denselben ersuchen, sein Einverständnis damit auszusprechen, daß bezüglich der Ausführung von Arbeiten innerhalb der Häuser das bisher zwischen dem Magistrat und der genannten Firma bestehende Verhältnis mit dem 1. April c. als aufgehoben betrachtet wird, sonach auch vom genannten Tage ab keine weiteren Aufträge auf derartige Einrichtungen für diese Firma anzunehmen. Magistrat hält die Herren Nibb zur einstimmigen Zurücknahme des in Rede stehenden Gebietens für berechtigt und die Versammlung ist damit einverstanden. — Zur tournmäßigen Trottoirreinigung in diesem Jahre hat die Bauabteilung folgende Straßen in Vorschlag gebracht: 1) den Kohlenmarkt vom Wallaufgang bis zum Löschmann'schen Grundstück, 2) die westliche Seite des Holzmärkts und der Löpfergasse bis zur Radaunenbrücke.

Immerhin glaube ich, daß durch obige kleine Schilderung unüberklicklich der Beweis geliefert ist, daß es möglich ist, vermittelt der künstlichen Fischzucht, in wenigen Jahren einen völlig leeren Quellbach reichlich mit Forellen zu bevölkern.

Herr Duboc wurde für diese, einem Fachmanne geradezu kindlich erscheinenden, Versuche mit mehreren großen goldenen Medaillen belohnt, wie ihm auch mehrfach ehrenvolle Auszeichnungen von Seiten des Gouvernements zu Theil wurden.

Auch die pecuniären Vortheile, welche Herr Duboc aus seinen mühseligen Operationen zog, sind durchaus nicht unbedeutend, denn außer den Tausenden von jungen Fischen, welche er alljährlich abgeben konnte, verkaufte er im Durchschnitt in den letzten Jahren für 6—800 Francs große Forellen, theils nach Rouen, theils nach Paris, so daß seine jährliche Netto-Einnahme wohl 1000—1200 Francs betrug.

Was können wir hieraus lernen? Einfach das uns gegebene Beispiel nachahmen!

Cleres bei Dieppe, im März 1871. Hermann Haack, z. B. Landwehr-Unteroffizier im Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiment No. 1.\*

\* Verfasser ist gerne bereit mit Rath und That bei etwaigen Anlagen zu helfen und bittet etwaige Fragen u. c. nach Cassel in Ostpreußen zu richten.

## Künstliche Zucht der Forellen in Frankreich.

Wenngleich meine Erwartungen, die künstliche Fischzucht in Frankreich überall verbreitet zu finden, sich durchaus nicht erfüllten, so habe ich in der letzten Zeit in der Normandie viel Interessantes und Lehrreiches gefunden.

Künstliche Fischzucht ist nur da mit Erfolg zu betreiben, wo durch die Natur die Hauptbedingungen: reines, klares Quellwasser, schnell fließende Bäche, stark quellige Leiche, bereits gegeben sind. Wo dies Alles erst durch die Kunst geschaffen werden muß, wird man auch in den meisten Fällen seine Rechnung nicht finden. Wo aber jene Bedingungen hingegen vorhanden, wird man auch fast ohne alle Kosten die schönsten Ernten dem Wasser abgewinnen können, wenn man sich nur die Mühe nehmen will, zu säen.

Als Beweis für diese Behauptung diene die erste Fischzucht-Anstalt, welche ich in Frankreich besuchte, die des Herrn Duboc in St. Martin du vier, unweit Rouen. Die ganze Gegend bei Rouen oder richtiger bei der Vorstadt Darnethal ist überaus reich an herrlichen Quellen, weil hier ein mächtiger Höhenzug, größtentheils aus Kalkstein bestehend, sich ziemlich schroff gegen die Seine hin ab-



3) die südliche Seite der Mündungsgasse von der Rub- bis zur Mattenbühner Brücke, 4) die östliche Seite der Rub- und Pfaffenstraße, 5) die westliche Seite der Zie- gengasse, 6) die östliche Seite der Scheidenritter- und Lavendelgasse, 7) die westliche Seite der Straße „Altes Hof“, der Brollofen- und Wirtgasse, 8) den Bogen- pfuhl von der Thurn'schen Gasse an der Petrikirche vor- über bis No. 72, 9) die südliche Seite der Thurn'schen Gasse bis zur Achstraße. Zu 3) bemerkt Hr. Zim- mermann, daß es wünschenswert wäre, wenn das Trottoir in der Mündungsgasse von der Rubbrücke aus bis zur Hofengasse auf der linken, in der weiteren Fortsetzung bis zur Mattenbühner Brücke auf der rechten Seite gelegt würde. Hr. Dr. Litz wird diesen zweck- mäßigen Vorschlag der Baudeputation zur Berücksichti- gung empfehlen. Hr. Bischoff theilt gelegentlich mit, daß die Neupflasterung der Hofengasse noch in diesem Sommer werde vorgenommen werden. — Für bauliche Veränderungen im Schulhause zu Altschottland beabsichtigt die Baudeputation zwei Klassenzimmer werden 730 R. be- willigt. — Magistrat ist von der Königl. Regierung auf- gefordert worden, sich darüber zu erklären, ob die Com- munalbehörde auf die Umgestaltung der hiesigen Ge- werbeschule nach dem von dem betreffenden Ministerium entworfenen neuen Organisationsplane für die besteben- den und neu zu errichtenden Gewerbeschulen eingehen will resp. ob sie die Beibehaltung der Schule in ihrer bisherigen Verfassung wünscht. Bei der Wichtigkeit der Sache hält Magistrat es für zweckmäßig, dieselbe in einer gemischten Commission einer Vorberatung zu unterwerfen; die Versammlung ist derselben Ansicht und wählt ihrerseits zu Mitgliedern einer solchen Com- mission die HH. Dr. Litz und Pöhl, J. W. Krüger, Kirchner, Gylleneth und Zimmermann. — Magistrat theilt der Versammlung in Verfolg des Be- schlusses vom 4. April c. durch welchen ihm der Antrag des Stadts. Hrn. Ködner wegen Einrichtung einer Parallelklasse für die Quinta des Gymnasiums zur Er- wägung überwiesen ist, mit, daß Magistrat nach Be- sprechung der Angelegenheit mit dem zeitigen intermuni- cipalen Dirigenten von der gewöhnlichen Einrichtung schon um deswillen hat absteigen müssen, weil die erforderlichen Lehrkräfte für eine neue Klasse ihm nicht zur Disposition stehen. Die Schwierigkeiten in dieser Beziehung seien noch dadurch gesteigert worden, daß das R. Provinzial- Schulcollegium das Versprechen, für die noch unbesetzte letzte ordentliche Lehrerstelle eine geeignete Hilfskraft ihm zu überweisen, nicht habe erfüllen können, Magistrat also genötigt sei, schon zur Aufrechterhaltung des be- stehenden Systems die hier vorhandenen verwendbaren Kräfte in Anspruch zu nehmen. Auf eine bezügliche Anfrage des Herrn Schottler theilt Herr Stadtrath Laubowitz mit, daß Hr. Dr. Cauer das Directorat des Gymnasiums erst zu Michaelis übernehmen könne, Herr Dr. Möller dagegen in 8-14 Tagen hier eintreffen werde, von der Anstellung des Dr. Barth dagegen Abstand genommen worden sei. Die drei Vacanzen würden vorläufig durch die vorhandenen Lehrkräfte aus- gefüllt. Eine wegen Dr. Gylleneth, der noch im Felde stehe, an betr. Stelle eingebrachte Reclamation habe für die nächste Zeit noch keine Aussicht auf Erfolg. — Magistrat erachtet die Versammlung, sich damit einver-

standen zu erklären, daß den Familien der ins Feld ge- rühten Erstgeborenen und Landwehrmänner die bis- her denselben bewilligte Ertragsabgabe von 20 R. pro Frau und 15 R. für jedes Kind monatlich fernerhin aus Communalmitteln verabreicht werde und beantragt, daß die freiwilligen Beiträge fast ganz erschöpft sind, jetzt noch ca. 1500 Familien zu unterstützen sind und monat- lich etwa 2000 R. erforderlich sein werden, ihm 6000 R. zu diesem Zwecke zur Disposition zu stellen. Die Ver- sammlung bewilligt die verlangte Summe. — Zur Re- gulierung der seit mehreren Jahren streitigen Verpflich- tungen der Marienkirche gegen das Gymnasium und die ehemalige Marien-Pauerschule hat Magistrat die Grund- lagen für einen event. abzuschließenden Vergleich mit dem Vorstände der Marienkirche vorläufig vereinbart. Bevor Magistrat eine Vorlage macht, hält er in Betracht des zweifelhaften Rechtsverhältnisses und des umfang- reichen Materials es für zweckmäßig, daß die Angele- genheit einer gemischten Commission zur Vorberatung überwiesen werde. Die Versammlung wählt zu derselben ihrerseits die H. Breitenbach, Martin, Schottler, Kirchner, Schirmacher, Pöhl, Johanning. — Der Hospitalvorstand von St. Gertrud hat zur Unter- haltung der früher mit dem Hospital von St. Gertrud und der Kirche St. Saluator verbunden gewesenen Schule in Petershagen theils aus Mitteln des Hospitals, theils aus besonderen Stiftungen Anwendungen ge- macht, die ihrem Betrage nach im Verlaufe der Zeit mehrfach gewachsen seien. Um eine Regelung der dem Hospital zugehörigen Verpflichtungen herbeizuführen, ist mit dem Vorstände ein Vergleich vereinbart und erachtet Magistrat die Versammlung, denselben ebenfalls zu ac- ceptiren. Der Hospitalvorstand hat sich darnach ver- richtet, überhaupt 83 R. 2 Gr. 4 A. zur Erfüllung der ihm obliegenden Leistungen jährlich zu zahlen und für die Jahre 1866 bis incl. 1870 die Differenz gegen die von ihm thatsächlich gezahlten 60 R. mit 23 R. 2 Gr. 4 A. jährlich oder in Summa 115 R. 11 Gr. 8 A. zu erstatten. Die Stadtgemeinde verzichtet auf jede Ver- leistung, insbesondere Hergabe eines Schullokals oder einen Beitrag zur Miete des letzteren. Zur Ausführung des Vergleichs bittet Magistrat nach Annahme desselben zu genehmigen: 1) daß für die Vergangenheit seit 1866 bis 1870 in Rest geführten 73 R. 26 Gr. 4 A. mit zusammen 369 R. 11 Gr. 8 A. niedergeschlagen werden, wogegen 115 R. 11 Gr. 8 A. in der Rechnung pro 1871 ad extraordinaria zu vereinnahmen sind. 2) Für die Zukunft, daß a) beim Einnahme-Etat statt 73 R. 26 Gr. 4 A. der Betrag von 83 R. 2 Gr. 4 A. als vom Hospital zahlbar pro 1871 und folgende Jahre in Ansatz kommen; b) beim Ausgabe-Etat der bisher vom Vorstände gezahlte Miete- beizug für das Lokal mit 60 R. zu der bisher von der Stadt gezahlten Summe von 90 R. pro 1871 und fol- gende Jahre in Ansatz kommen. Die Vorlage wird in allen Theilen genehmigt. — Nachdem die Einrichtung einer neuen Klasse für die evangelische Schule in Neu- schottland und für die rechtschädliche Mädchenschule ge- nehmigt worden und auch für die katholische Schule der Niederstadt eine 6. Klasse notwendig geworden, sollen die zur Befolgung der angestellten Lehrer erforderlichen Mittel bewilligt werden. Von den nach dem Beschlusse vom 18. Januar pr. neu creirten Stellen sind noch

3, nämlich 1 a 380 R., 2 a 350 R. disponibel. Die Versammlung genehmigt, daß der auf die Zeit vom 1. Mai bis ultimo December c. zu berechnende Betrag mit 720 R. für das laufende Jahr in Zugang gebracht, für das Jahr 1872 und folgende aber die vollen Beträge auf den Etat übernommen werden dürfen. — Nachbe- willigt werden folgende Etatsüberschreitungen pro 1870: an Transportkosten für nach Graubenz transportirte Gefangene 16 R.; an Alimentationskosten für Polizei- gefangene 92 R.; am Straßen-Reinigungs-Etat für Hilfsführer und Arbeitslöhne 437 R. 15 Gr. (außerdem 100 R. als Reserve für etwa im Herbst d. J. notwendig werdende Hilfe führen); — 681 R. 24 Gr. zu Tit. VII. des Armenpflege-Etats (Unterhaltung armer Kinder); 355 R. 23 Gr. zu Tit. IX. desselben Etats (Verpflegungskosten auswärts verpflegter Personen); 385 R. 15 Gr. zu Tit. X. desselben Etats (Verpflegung der in Schwes untergebrachten Personen); 143 R. 18 Gr. zu Tit. XII. desselben Etats (verschiedene Ausgaben); — 1770 R. 16 Gr. zum Etat der Schulverwaltung für mehrgebrauchtes Heizungsmaterial i. J. 1870. — Die Niederschlagung eines Trottoirfortsetztes der Bau- anstalt-Witwe Kemitz mit 11 R. wird genehmigt; ebenso die Niederschlagung von 217 R. 16 Gr. unein- ziehbarer Wohnungsteuerreste. — Nach dem mit dem Hrn. Aird über die Ausübung der Wasserleitung ge- schlossenen Contracte sind während des Jahres Abzugs- zahlungen von 90 % des Werths der gelieferten Arbei- ten und Materialien zu leisten, von den übrigen 10 % der Contractsumme ist die Hälfte bei Uebergabe des Werks zu zahlen; die letzten 5 % werden bis zum Ab- lauf der jährigen Garantiezeit einbehalten. Die H. Aird beantragen nun, für den schon am Schlusse des Jahres 1870 fertig gestellten und zur Benutzung über- gegebenen Theil des Stadtnetzes ihnen die Hälfte der ein- gehaltenen 10 % schon jetzt zu zahlen. Magistrat hält den Antrag für gerechtfertigt und würde demselben statt- geben, aber den Vorbehalt hinzusetzen, daß darin nicht eine bauliche Abnahme des bereits fertig gestellten Theils des Stadtnetzes gefunden werden solle und die Fristen für die übernommenen Garantien auch für diesen Theil erst mit Uebergabe des ganzen Werkes beginnen. Die vollendeten Theile des Stadtnetzes sind laut der Rech- nung vom 31. December 1870 mit 91,119 R. 3 Gr., die damit zusammenhängenden Straßearbeiten mit 4338 R. 26 Gr., zusammen mit 95,457 R. 29 Gr. berechnet. Die H. Aird haben das Eruchen gestellt, von diesem Be- trage 5 % als die Hälfte des Garantierückhaltes mit 4772 R. 26 Gr. 9 A. ihnen auszahlen zu lassen. Die Versammlung genehmigt die Auszahlung dieser Summe an die H. Aird unter dem vom Ma- gistrat propositen Vorbehalt bezüglich der Garantie. — Die Veräußerung zweier der Stadtcommune zugehörigen Landstücke auf Stolzenberg, Nr. 403 und 404, von zu- sammen 22 Q.-Ruthen gegen einen Kaufpreis von 150 R. an die Altschottländer Israeliten-Gemeinde wird ge- nehmigt; — ebenso so die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den Wiesen zu Kneipen an den Schiffszimmermeister Carl Koch gegen 2 R. 10 Gr. Pacht- zins. — Die Uebertragung der Mollaustrahlung in dem städtischen Loos von der Steinleule bis zum sog. Deichgeschworenen-Losse in Quadenborn pro 1871 an

den Arbeiter Fanzelau in Hochzeit gegen dessen Mindestgebot von 212 R. wird genehmigt; — eben- so die Gewährung einer Prämie von 5 R. an den Säger Martin Luda in Bodenmühl für das Lösen eines im Juni 1870 dort stattgehabten Waldbrandes. — Die Versammlung nimmt Kenntniß von einem Schreiben des Stadts. Hrn. J. W. Krüger, worin derselbe seinen Austritt aus der Baudeputation anzeigt. — Die Jahresrechnungen pro 1869: 1) des Arbeitshauses, 2) des Kinder- und Waisenhauses, 3) der Polizei-Verwaltung, 4) von dem Capitalvermögen und Schuldenvermögen, 5) der Forstverwaltung, 6) des Steuerfonds I., werden nach den Anträgen der Rech- nungs-Abnahme-Commission begutachtet.

\* Der Schneidermeister Hallmann aus Kistowo wurde in der letzten Schwurgerichtssitzung wegen vor- züglicher Brandstiftung zu vier Jahren Gefängnis ver- urtheilt.

II Elbing, 25. April. Die Zahl der Frauen, deren Männer noch zum Militair eingezogen sind, beträgt für die hiesige Stadt allein noch 330 mit 480 Kindern unter 14 Jahren; es müssen daher Sei- tens des betreffenden Comite's auch noch für Mai Sammlungen veranstaltet werden, damit die Verlassenen zu der ihnen bewilligten Kreisunterstützung noch eine Gabenpule erhalten können, deren sie jetzt gerade so bedürftig sind, als im Winter, da die Lebensmittel ebenso theuer sind und Arbeitsgelegenheit für Frauen ebenso knapp ist als im Winter. Es ist bedauerlich, daß so viele Geber jetzt in der Opferwilligkeit erlahmen, wo es sich doch hoffentlich nur noch um wenige Wochen han- delt, bis auch die älteren Reservisten entlassen und ihren Familien wieder zurückgegeben werden können.

**Schiffsnachrichten.**  
Abgegangen nach Danzig: Von Altona, 19. April: Helios, Otter; — von Grangemouth, 21. April: Clafina Albina, Melber; — von Sunderland, 21. April: Diana, Kahle; — Margaret Parsons, Mar- shall; — 22. April: Ophelia, Hansen.  
Angekommen von Danzig: In Wlissingen, 22. April: Prokter, Kreuzfeldt; — in Grimsby, 21. April: Eugen, Bugdahl; — in Hull, 21. April: Pro- spero (S. D.), Saville; — in Shields, 21. April: Louise, Luchsen; — in Sunderland, 20. April: Kereide, Han- tengel; — Dänkirchen, 19. April: Andalusia (S. D.), Archer.

**Meteorologische Depesche vom 25. April.**

Barom.	Temp.	R. Wind.	Stärke.	Himmelsricht.
Remel ...	338.8	—	0.4 D	mäßig heiter.
Rödingsberg ...	338.0	—	1.6 ND	schwach trübe.
Danzig ...	338.8	—	3.4 ND	lebhaft hell u. wolkig.
Görlitz ...	337.9	—	2.4 D	schwach klar.
Stettin ...	338.6	—	2.4 D	schwach heiter.
Butbus ...	336.2	—	3.2 SD	schwach wolkig, gef. Sch.
Berlin ...	337.4	—	4.0 D	schwach ganz bedekt.
Köln ...	336.5	—	7.0 W	bedeckt.
Kölnsburg ...	337.2	—	3.0 D	mäßig trübe.
Brüssel ...	337.7	—	7.3 W	schwach sehr bewölkt.
Wiga ...	339.2	—	0.6 ND	mäßig heiter.
Selber ...	338.2	—	5.0 ND	mäßig —

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Pilegetochter Auguste mit dem Schiffscaptain Herrn Arie aus Wiga beehre ich mich hiermit er- gebenst anzuzeigen.  
Kaufmann W. W. W.  
Dr. Reinbrecht Wwe.

### Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm.  
1. Abtheilung.  
den 24. April 1871, Nachmittags 1 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Benjamin Lublin zu Culm ist der kauf- männliche Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 23. Januar 1871 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Schmidt zu Culm bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 6. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commis- sarius Herrn Kreisrichter Thun anberaum- ten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieser Masse oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien. Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegen- stände bis zum 3. Juni cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandtiteln uns Anzeige zu machen. (3932)

### Bekanntmachung.

Ein Bau-Ausscher mit guter Handschrift findet gegen 30 R. monatlicher Remune- ration, sofort Beschäftigung. Civilverfor- gungsberechtigte und solche, welche in der Anfertigung von Bau-Entwürfen gewandt sind, werden vorzugsweise berücksichtigt.  
Kaufmann W. W. W. den 24. April 1871.  
Der Ingenieur-Inspector.  
Fr. Schwaib.

Die Wirthschaften bei der Hüllkirche zu Ger- din bei Dirschau, bestehend aus 274 Morgen pr. Maas, sollen auf zehn respective 15 aufeinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Der Licitations-Termin ist zum 15. Mai dieses Jahres, 10 Uhr Vormittags, im Hirs- hause zu Sublau bei Dirschau festgesetzt. Je- der, der mitbieten will, hat vor der Licitation 200 R. zu deponiren. Der Contract liegt im Hirschaufe zu Sublau zur Ansicht vor.  
Das Kirchen-Collegium.

### In Bordeaux

liegt in Ladung auf Danzig das Schiff Marie Hryn, Capt. W. Beck, welches zu Anfang nächsten Monats segel- fertig wird. Die Herren Kaufleute werden daher ersucht, ihre Bestellung mit dieser frühesten Gelegenheit scheinung in Bor- deaux niederlegen zu wollen.  
Danzig, den 24. April 1871.  
G. L. Hein.

### Saison 15. Mai bis 15. October. Bad Frankenheil (Cölz)

an der herrlichen Alpenkette des baier. Hochlandes 2000' hoch gelegen, job- und schwefelhaltige doppelt tolenlaure Natronquellen von bewährter Heilkraft zur Verbesserung der Cirkulation und Blutbereitung mit gleichzeitigem Nahrungsmittelvermögen an einem traktant vergessenen, verhärteten Organe; bei Scropheln, Flechten, Syphilis, Verbindung von Syphilis mit Scropheln, Rheumalgie, Leiden der Harnwerkzeuge, Sand und Gries, Kran- keiten des Uterus und der Ovarien, Drüsenleiden und Geschwüren.  
Badehaus mit Douche, Inhalationsapparaten etc.; Curhotel, bedeckte Wandelbahn, Conversationsaal, dicht neben an und gegenüber dem Badehause eine höchst comfortable große Villa zur Aufnahme vornehmer Kurgäste bestimmt, mehrere große und kleine Hotels, sowie eine sehr bedeutende Anzahl Privatwohnungen zu sehr mäßigen Preisen. Gekunde, kräftigste Getränke, ausge- zeichnete Molken und Kräuterkaffee. — Die von Herrn Hofrath Dr. Höfler bei Herber in Freiburg ersichene Brunnenschrift ist in allen Buchhandlungen zu beziehen.

### Klimatischer Gebirgs-Kurort. Bad Reinerz

In der Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien.  
Saison-Eröffnung am 14. Mai.  
Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopfleiden, chronische Tuberculose, Lungen-Emphysem, Bronchiektasie, Krankheiten des Blutes, Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und Frauenkrank- heiten, welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten; nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulos, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis. Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine lieblichen Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt. Bade-Aerzte: DDr. Berg, Bittner und Sanitätsrath Drescher.

### Liebig's Nahrung in Pulver- und Extractform.

Sehr beachtens- werth für sorgfame Eltern.  
für Säuglinge, schwache Kinder und Genesende.  
Nur allein ächt in den unten stehenden Depôts.  
Genau nach der Vorschrift des Professors J. von Liebig. — Von allen medi- cinischen Autoritäten empfohlen und seit Jahren bei Tausenden von Säug- lingen, schwachen Kindern pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospekte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Por- tionen 7½ Sgr., pro Flacon 12 Sgr. Depôts in allen größeren Städten, in Danzig stets echt vorräthig in den Haupt-Depôts von Herrn Bernh. Braune und Albert Neumann.  
Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)  
NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate trägt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium“, worauf das Publikum besonders zu achten beliebe, da ver- schiedene unächte Fabrikate in den Handel gekommen sind. (1609)

### Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.

am 8., 9. und 10. Mai 1871.

Die vollständige für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvoll-n Stallungen, um- geben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

am 8. Mai nebst Vertheilung von Ehrenpreisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.  
am 10. Mai öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 der schön- sten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000, wenn 40,000 Loosel vergriffen sind. Die, zu der Herbstpferdemarkt-Lotterie 1870 ausgegebenen Loose haben bei der Ziehung am 10. Mai 1871 Gültigkeit.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen, sowie auf Loose, Legtere a. fl. 1 (fl. 1.45 pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereines, Herrn C. Kappel, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zufendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzulegen.

Auswärtige Theilnehmer, deren Adressen dem Secretariat bekannt sind, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins.  
Dr. Georg Haug.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genann- ten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent Otto Paulsen, Dübengasse 81. Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)

### Oberbairern

Station Holzkirchen, via München-Salzburg.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form von Apotheker J. Paul Liebig in Dresden, prämirt auf einer Reihe Ausstellungen, darunter mit ersten Preisen, anerkannt vorzüglicher Ersatz der Mutterbrust empfohlen in Flaschen von 300 gr. zu 12 R. in Danzig sämtliche Apotheken.

### Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten

heilt brieflich gründlich und schnell Specialarzt Dr. Meyer, Kgl. Oberarzt, Berlin, Leipzigerstr. 91.

### Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben

franzen (Blatta orientalis), Motten etc. vertilgt mit höchstem Erfolge und ohne Gefahr. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung von Ungeziefer. Wih. Dreyling, Kgl. app. Kammerjäger, Heiligsandstraße 60, vis-a-vis h. Gewerbeh.

### Ziegelei-Verpachtung.

Eine complet eingerichtete Ziegelei nebst Röhren Maschinen ist zu verpachten. Klatt, Tiefensee per Christburg.

### Ein im Kreise Mogilno, Regierungsbezirk Bromberg, zwei Meilen von der Huldstadt und Bahnhof Gnesen, an einer im Bau begriffenen Chaussee belegenes Rittergut von 2000 Morgen Acker,

darunter 800 Morgen Wei- zenboden erster Klasse, 400 Morgen guten zweischmittigen Weizen, 1300 Morgen rich- tigen Sees, Torfstich, Ziegelei und Holz- schnitt, soll sammt den nicht unbedeutenden Gefällen auf zwölf Jahre von Jo- hannis d. J. ab, unter günstigen Bedingungen verpachtet werden.

Auskunft ertheilt der Rechtsanwält Dr. Maier in Trzemeszno.

### Im Schützengarten zu St. Eylan

ist die Restauration, verbunden mit einer neuen Cement-Kegelbahn, Bade- und Sommerhaus, von sofort ab zu verpach- ten und wollen Sachverständige sich melden bei W. Lilienthal, St. Eylan.

### 8 kernfette Ochsen

zum Verkauf (3794) Buchen, Birken und Kiefern Kloben- holz steht zum Verkauf im Lamen- steiner Walde. (3796)

E. Steffens.

### 5 Bücher Fritz Reuter, eleg. gebunden, bill. zu verkaufen

unter Kaufpreis 3, 1 Tr. links. Eine ausgelegte rechtskräftige Wech- selforderung im Betrage von 40 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. auf den Weinbän- der C. Schröder hier, ist billig zu verkaufen Kettnerhagenstraße No. 16 bei Herrn Alex. v. Nissen. (3961)

Eine Krug- und Gastwirthschaft, wie auch Materialgeschäft, mit guten Gebäuden, an der Marienburg-Elbinger Chaussee, ist Umstände halber sogleich aus freier Hand zu verkaufen; die Hälfte des Kaufgeldes kann liegen bleiben. Näheres ertheilt Schuhmacher Post in Osterherberge No. 1 (3773)

### Ein Haus auf der Redstadt, nahe dem Langenmarkt mit feinen Vorhöfen, wasserberechtigt, zu jedem Geschäft passend, ist bei 2000 bis 2500 R. Anzahlung für einen soliden Preis zum Verkauf. Näheres Hundstraße No. 45, Saal-Stage.

### In Brodden bei Belplin

stehen 95 starke Fethammeln zum Verkauf.

Ein verheir. Wirthschafts-Inspec- tor kann eine dauernde Anstellung mit gutem Gehalt und Lantime; ferner können mehrere unverheir. Inspecctoren an- nehmbar Stellen mit 150 bis 250 R. Jahresgehalt nachgewiesen erwiesen vom landwirthschaftlichen Bureau in Berlin, Rosenbalkstr. 14.

Joh. Aug. Goetsch, Bureauvorsteher.

Ein junges gebildetes Mädchen, etwas musikalisch, wünscht in einer anständigen Familie d. Leitung und Beaufsichtigung der Schularbeiten einiger Kinder zu übernehmen. Adressen unter No. 3968 werden in der Expedition d. Ztg. erb.

Ein Servit. und ein Fah-Kellner suchen zum 1. oder 15. Mai Stellung. Adressen unter 3958 durch die Expedition dieser Ztg.

Sollte Jemand geneigt sein, einer jungen Frau zur Gründung eines kleinen Geschäfts mit 30 R. Hilfe zu leisten, so wer- den Offerten unter 3957 durch die Expedition dieser Ztg. mit d. groß. Danl. entgegenge- nommen.

Die Preussische Boden- Credit- Actien-Bank gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde, worauf Anträge durch die unter- zeichneten General-Agenten entgegen genom- men werden.

### Rich. Dühren & Co.,

Danzig, Bogenpühl 79.

### Bedeutende Capitalien

sollen zum Anlauf von Gütern und Herr- schaften angelegt werden. Verkaufs-Offerten nimmt entgegen, bezüglichen für Nach- stehende Verpachtungsaufträge d. Kaufmann Robert Jacobi in Bromberg.

500, 600, 1000 u. 1500 R. Hypoth. u. Post. a. Wechsel, zu begeb. Katharinenstr. 3.

Das Haus Brobbantengasse No. 38 ist im Ganzen zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft wird Hunden- gasse 54 ertheilt. (3596)

### Vorläufige Anzeige.

Ja nächster Zeit wird Herr Eduard Elbing im Locale der Ressource zu Kreuz- burg-Schönwiese drei Vorträge über Goethe's Faust halten. Die Theilnahme an denselben steht auch denjenigen Personen frei, die nicht Mitglieder der Ressource sind. Der Preis eines Billets für alle drei Vorträge ist auf 1 Thlr. festgesetzt. (3960)

Fortuna! Du bist für mich. Wenn Deine dritte Strophe Wahrheit spricht. Lebe wohl auf Wiedersehen. H. ... c.

Herzlichen Gruß und Ruß.  
Redaction, Druck und Verlag von A. W. Rasmann in Danzig.